

Flötenbau Thomas Fehr

Berghaldenstrasse 3
CH-8127 Forch
044 926 65 26
thomas.fehr@floetenbau.ch
www.floetenbau.ch

Bedienungsanleitung für die Schweizerpfeife

Version 1.8 – (11.09.2018)

Vielen Dank für den Kauf Ihrer neuen Schweizerpfeife. Ich wünsche Ihnen damit viel Freude und Erfolg.

Nehmen Sie sich bitte etwas Zeit und lesen Sie die Bedienungsanleitung sorgfältig durch. So lernen Sie, wie Sie das Instrument behandeln sollten und gewinnen ein vertieftes Verständnis dafür.

Lieferumfang

- das Instrument
- Stofftasche
- Faden
- Wischerstab
- Öl
- Ölpinsel
- diese Anleitung
- Griffabelle

Wichtiges zuerst

Das Instrument wurde nach den neuesten Erkenntnissen und mit grösster Sorgfalt gebaut. Zusammen mit Ihrer verständnisvollen Pflege kann es eine lange Lebensdauer erwarten. Hier folgen die wichtigsten Punkte in Kürze:

- Sie sollten das Instrument mit Bedacht **einspielen**, damit es sich langsam an die Veränderungen von Temperatur und Feuchtigkeit gewöhnt. Zu Beginn sollten Sie es nicht länger als 10 Minuten spielen.
- Bewahren Sie es vor zu grossen **Temperatur- und Feuchtigkeitsschwankungen**.
- Sorgen Sie dafür, dass das Instrument genügend **geölt** ist.
- Nach dem Spielen sollte das Wasser durch Schwingen und/ oder Auswischen entfernt werden (mit dem beigelegten Stab und etwas Küchenpapier). Unter Umständen sollte auch der Verschlusspfropfen herausgenommen werden
- Aufbewahrung nach dem Spielen am besten in oder bedeckt auf der offen gelassenen Tasche.

Instrumententeile

Das Instrument besteht aus Kopfstück mit Abschlusspropfen und Unterstück

Das Kopfstück

In dem Kopf befindet sich das Mundloch. Seine Beschaffenheit ist entscheidend für das Spielverhalten des Instruments, und es sollte entsprechend sorgfältig behandelt werden. Beschädigungen können nur schwer repariert werden. - Auf der Rückseite findet sich die Fabrikationsnummer des Instruments.

Der Abschlusspfropfen

Im Kopfstück bildet ein Korkpfropfen den akustischen Abschluss. Wichtig ist, dass er das Rohr luftdicht abschliesst, was mit einer Vakuumprobe (Saugen) überprüft werden kann. Ferner ist seine korrekte Stellung im Rohr wichtig. Sie entscheidet über das Oktavierungsverhalten und die Ansprache. Die normale Stellung ist so, dass der Pfropfen gerade an der Linie des Mundlochs liegt. (Ein grössere Distanz vertieft die höheren Töne, ergibt aber u.U einen etwas weicheren Klang.) Er kann durch Drehen der Kappe über ein Gewinde verstellt werden. Für Reinigung und Ölen kann er ganz herausgezogen werden. Ev. müssen die Gummidichtungen etwas nachgefettet werden (mit Hirschtalg oder Vaseline).

Das Unterstück

Im Unterstück befinden sich die 6 Grifflöcher. Es wird mit einer leichten Drehung in das Kopfstück eingeführt. Die Verbindung (kreuzweis ausgeführte Fadenwicklung) soll sich fest, aber federnd anfühlen. Bei starkem Gebrauch können sich die Dimensionen ändern: Sollte sich der Zapfen zu stark ausdehnen, muss etwas Faden entfernt werden, damit der Kopf nicht reisst. Im anderen Fall muss etwas Faden dazugewickelt werden.

Über das Holz

Ihr Instrument wurde aus Holz gebaut, einem äusserst dauerhaftem Material. In der lebenden Pflanze dient es zum Wassertransport. Diese Eigenschaft verliert es nie vollständig, kann aber durch entsprechende Verarbeitung und Behandlung vermindert werden.

Was geschieht beim Spielen? Wenn die Blasluft aus dem Mund ins Instrument strömt, ist sie etwa 28 Grad warm und enthält 100% Luftfeuchtigkeit. Wenn das Instrument (innen) kälter ist, kondensiert das in der Luft enthaltene Wasser an den Innenwänden aus. Wenn dann das Wasser von innen in das Holz eindringt, dehnt es sich innen aus, und wenn der Feuchtigkeitsunterschied gegen aussen zu gross ist, reisst das Instrument an der Aussenseite. Dies kann verhindert werden, wenn man das Instrument innen und aussen gut imprägniert (ölt), denn Öl lässt das Wasser nicht hindurch. Ausserdem sollten wir unser Instrument vor dem Spielen gut anwärmen, um so den Temperaturunterschied klein zu halten.

Aber auch nach der Auskondensation des Wassers bleibt noch ein Problem, denn die beste Imprägnierung kann das Eindringen von Wasserdampf nicht verhindern. Durch geeignete Massnahmen können wir es aber verzögern: 1. sollte auch die Aussenseite geölt werden, und 2. soll das Instrument, wenn es lange nicht gespielt wurde, anfangs immer nur für kurze Zeit gespielt werden, und erst dann länger und länger. Und in den Ruhezeiten soll es nicht zu schnell austrocknen können. Zum Beispiel kann es mit einem Tuch bedeckt werden. Andererseits darf es nicht zu feucht bleiben, das sich sonst gerne Schimmelpilze im Inneren ansiedeln.

Ölen

Es soll immer nur **wenig Öl** verwendet werden. Dem Instrument wurde etwas Kamelienöl beigelegt; es kann aber auch z.B. Erdnussöl verwendet werden. Mit dem beigelegten Flachpinsel (der vorne etwas aufgebogen ist) kann das Öl innen eingebracht und verteilt werden. Diese Prozedur wird solange wiederholt, bis die Innenbohrung dauerhaft leicht glänzt. Zuviel Öl kann mit Küchenpapier und Wischerstab entfernt werden. Auf die **Oberfläche** sollte ebenfalls Öl verteilt werden. Der Abschlusspfropfen kann entfernt werden. Achtung: das Instrument sollt nur in trockenem Zustand geölt werden; ebenso sollte es nur gespielt werden, wenn das Öl eingezogen ist (etwas mattes Aussehen).

Revisionen

Nach ein paar Monaten kann das Instrument einer kleinen Revision unterzogen werden.

Registrierung und Updates

Wenn Sie möchten können Sie sich bei mir registrieren unter Angabe ihrer Mail-Adresse und der Instrumentennummer, die sich auf der Rückseite des Kopfstücks unten befindet. Diese Adresse würde ausschliesslich für die Kommunikation bezüglich der Schweizerpfeife benützt.

Zum Instrumententyp und Spielweise

Hier (http://de.wikipedia.org/wiki/Neue_Schweizerpfeife) finden Sie umfangreiche Infomationen zu der neuen Schweizerpfeife.

Damit ein grösseres Repertoire gespielt werden kann, wurde das Instrument mit zylindronischer Bohrung so konstuiert, dass d" (d.H. die Doppeloktave des Grundtons) mit oxx ooo gespielt werden kann. Damit lassen sich bei zylindrischen Pfeien unerreichbare Töne spielen (v.a.f"), und der Ton ist etwas weicher.

Der Ansatz inkl. Kiefer sollte weich und beweglich sein und die Lippen sollten das Mundloch etwas bedecken. So können die notwendigen Stimmungsanpassungen (für die Dynamik und nicht in der gleichschwebenden Temperatur vorkommende Töne wie fis und f) leicht ausgeführt werden.

Die Griffabelle verlangt für einige Töne halbgedeckte Löcher, was aber nur gilt, wenn die Töne ausgehalten werden. Bei schnellem Spiel können ähnliche Griffe verwendet werden. - Zur Auswahl der Griffe: Es kommt darauf an, wie der Ton bezüglich der Grundtonart bzw. der unterliegenden Harmonie steht. Ist er eine Quinte, darf der Ton etwas höher sein, als Quarte eine Spur tiefer, als Dur-Terz ziemlich viel tiefer, als Moll-Terz viel höher.

Für Eilige unter Zeitdruck

Wenn mit dem neuen Instrument sofort Proben anstehen empfehle ich folgendes Vorgehen: Instrument gut am Körper wärmen und nicht durch Liegenlassen auskühlen lassen. Das Kopfstück ab und zu gut auswischen bzw. ausschütteln. Den Sitz der Zapfenverbindung prüfen: wenn er zu streng wird ist das ein Warnzeichen; kurzfristig kann etwas Faden abgenommen werden, der dann allerdings nach dem Trocknen wieder aufgebracht werden muss.